

SEITE 2

Bahn streicht wichtige ICE-Verbindung durch Ostwestfalen



KULTUR

Abdulrazak Gurnah aus Tansania bekommt den Literaturnobelpreis

Freitag, 8. Oktober 2021

www.westfalen-blatt.de

Preis: 2,30 Euro

Heute im Lokalteil

Blitzeinbruch in Juwelier-Geschäft

PADERBORN. Zwei maskierte Täter sind in der Nacht zu Donnerstag mit einem alten, gestohlenen Auto in die Auslage eines Paderborner Juwelier-Geschäft gefahren. So gelangten sie ins Ladeninnere. Sie zerschlugen Vitri- nen, schnappten sich viel Schmuck und flüchteten un- erkannt. Das alles geschah innerhalb von zwei Minuten.

Landtagswahl wirft Schatten voraus

PADERBORN. Nur noch 220 Tage bis zur Landtagswahl in NRW: Die Parteien im Kreis Paderborn bereiten sich derzeit personell auf diesen Termin vor. Fest steht: Die langjährige Grünen-Abgeordnete Sigrid Beer tritt nicht erneut als Kandidatin an. Und auch bei SPD und CDU gibt es Überraschungen.

Mutmaßliche Wohnmobil-Diebe gefasst

PADERBORN. Nach zwei weiteren Wohnmobil-Diebstäh- len im Kreis Paderborn kann die Polizei einen ersten Fahndungserfolg verbuchen. Bei Hannover entdeckten Polizisten eines der gestohlenen Fahrzeuge, zwei tatver- dächtige Männer wurden festgenommen.

Kommentar

Laschet will Neuaufstellung der CDU Noch nicht am Ende

Von Ulrich Windolph

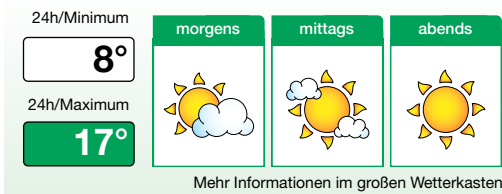


Schluss, aus und vorbei? Glaubten wohl alle, als Armin Laschet im Berliner Konrad-Adenauer-Haus vor die Kameras trat, denn das Ge- rücht seines Rückzugs als CDU-Vorsit- zender war längst in der Welt. Und man hätte ihn so gut verstehen kön- nen. Ein Mann – aufgerieben zwis- chen persönlichen Fehlern sowie übelsten Intrigen und beispielloser Illoyalität in den eigenen Reihen – erlöst sich selbst und schmeißt hin. Doch denkste!

Der glücklose Kanzlerkandidat hielt die beste Rede seit langem, rechnete mit der CSU und Markus Söder ab, ohne beide auch nur mit einem einzigen Wort zu er- wähnen, und warb abermals mit großer Leidenschaft bei Grünen und FDP für ein Jamaika-Bündnis. Seine Bot- schaft: An einer Person scheitert es nicht – auch nicht an meiner. Sein Subtext: Wir stehen weiterhin für eine solche Allianz zur Verfügung – egal, was in München geredet wird. Was für ein Move! Laschet kämpft – auch weil er weiß, dass eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP alles andere als ein Selbstläufer wird.

Mit seiner Ankündigung, das Wahldebakel umfassend aufzuarbeiten und einen neuen Parteichef zu suchen, zwingt Laschet die Heckenschützen in den eigenen Rei- hen zum Schwur. Norbert Röttgen, Jens Spahn und Friedrich Merz müssen nun Farbe bekennen. Und die Unionsparteien auch. CDU und CSU haben zuletzt ler- nen müssen, dass sie nicht nur Wahlen verlieren kön- nen, sondern auch den Bezug zur Wirklichkeit im Jahr 2021. Entscheidungen in Parteigremien brauchen eine ausreichend breite Legitimation an der Basis. So lautet die konkrete Frage, wie die CDU-Mitglieder bei der Su- che eines Laschet-Nachfolgers eingebunden werden.

Schließlich geht es um den Kurs, auf dem man zu- künftig unterwegs sein will. Inhaltlich, vor allem aber mit Blick auf den Stil. Sind CDU und CSU bloß mehr ein Intrigantenstadl oder wollen sie wieder als eine Union auftreten, die diesen Namen auch wirklich verdient?



Kanzlerin verabschiedet sich vom Papst

Angela Merkel auf Ab- schiedstour: Die Bundes- kanzlerin hat gestern Papst Franziskus im Vati- kan besucht. Bei der Pri- vataudienz zeigte sich Merkel erfreut über das Engagement des katholi- schen Kirchenstaats für den Klimaschutz. Es sei für sie „sehr wichtig und er- mutigend“, dass dieses Thema auch „vom Heiligen Vater bearbeitet wird“, sag- te Merkel. Sie machte auch den Kindesmissbrauch zum Thema. Im Vorfeld besuchte sie die Päpstliche Universität Gregoriana, wo sie auf den Pater Hans Zollner traf, den päpstli- chen Kinderschutzbeauf- tragten. Foto: dpa

| Seite 4: Leitartikel, Politik



Bündnis „scheitert nicht an einzelnen Personen“ – CDU-Chef deutet Rückzug vom Vorsitz an

Laschet kämpft weiter für Jamaika-Koalition

BERLIN (dpa). CDU-Chef Ar- min Laschet will den Spit- zengremien der Partei nach der Wahlniederlage einen Parteitag zur personellen Neuaufstellung der CDU vorschlagen. Das sagte La- schet am Donnerstag in Ber- lin. Laschet erklärte, er wol- le den Gremien in der kom- menden Woche diesen Vor- schlag machen. Die perso- nelle Neuaufstellung der CDU – „vom Vorsitzenden über das Präsidium bis hi- nein in den Bundesvor- stand“ solle nun zügig ange- packt werden. Sein Ziel sei immer gewesen, Gegensätze zu versöhnen.

Laschet sagte, in der Bun- despartei solle versucht werden, einen Konsens aller, die im Moment in Betracht kämen, zu erzielen. Diesen Prozess werde er moderie-

ren und wolle darüber in den kommenden Wochen mit den Landesvorsitzenden beraten. Es gehe nicht darum, wel- che Partei oder welche Per- son in die Regierung kom- me, sondern welche Politik die nächsten vier Jahre ge- macht werde. Aus diesem



Kämpferisch: CDU-Vorsitzender Armin Laschet. Foto: dpa

Grund setze er sich weiter- hin für ein Jamaika-Bündnis aus Union, Grünen und FDP ein. Jamaika sei die Chance für einen echten Aufbruch. Grüne und FDP hatten aller- dings entschieden, mit der SPD über die Bildung einer Regierung zu sprechen. La- schet sagte, die CDU stehe bereit für Gespräche. Die CDU schlage keine Tür zu.

In den Gesprächen mit FDP und Grünen habe er deutlich gemacht: „An der Person wird es nicht scheit- ern.“ Dies habe er auch der Unionsfraktion berichtet. „Es geht nicht um die Per- son Armin Laschet. Es geht um das Projekt für das Land. Und deshalb: Wenn man zu anderen Lösungen kommen will, ist dies möglich. Das große Projekt Jamaika wird nicht am Personal scheitern,

wird nicht an einzelnen Per- sonen scheitern.“

Laschet hatte zuvor in einer Schaltkonferenz der CDU/CSU-Bundestagsfrak- tion die Bereitschaft ange- deutet, eigene Ambitionen für mögliche Jamaika-Ver- handlungen mit Grünen und FDP zurückzustellen. „Wenn es mit anderen Personen besser geht, dann gerne“, sagte der CDU-Chef. Weiter erklärte er mit Blick auf ein mögliches Jamaika-Bündnis mit Grünen und FDP: „Die Person steht am Ende, am Anfang steht die Idee und das Projekt.“ Laschet sagte auch, dass die Partei keine Schlacht mehr zwischen Personen brauche. In seiner Rede erwähnte er die CSU und deren Chef Markus Sö- der nicht. | Kommentar

| Seite 4: Hintergrund

Ampel-Gespräche haben begonnen

BERLIN (dpa). SPD, Grüne und FDP wollen ihre Gespräche zur Bildung einer Bundesre- gierung nächste Woche fort- setzen. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil sagte am Donnerstag nach einer ers- ten Runde aller drei Partei- en in Berlin, aufgrund des „guten Gesprächs“ sei ver- abredet worden, dass es an diesem Montag weitergehe. Das Wochenende wolle man nutzen, „um eine intensive Woche der Sondierungen vorzubereiten“. | Seite 4

Polen: Verfassung steht über EU-Recht

WARSAU (dpa). Teile des EU-Rechts sind laut einem Urteil des polnischen Ver- fassungsgerichts nicht mit der Verfassung des Landes vereinbar. „Der Versuch des Europäischen Gerichtshofs, sich in das polnische Justiz- wesen einzumischen, ver- stößt gegen die Regel des Vorrangs der Verfassung und gegen die Regel, dass die Souveränität im Prozess der europäischen Integra- tion bewahrt bleibt“, urteil- ten die Richter.

Haftbefehle gegen sechs der acht Mütter – Festnahmen am Flughafen

Deutsche IS-Frauen zurück

BERLIN (dpa). Bei mehreren von der Bundesregierung aus Syrien zurückgeholten Frauen des Islamischen Staates (IS) mit deutscher Staatsangehörigkeit wird vermutet, dass sie der isla- mistischen Ideologie der Terrormiliz bis heute nicht abgeschworen haben. Min- destens zwei von ihnen gel- ten als „Gefährderinnen“. Das bedeutet, dass ihnen die Polizei schwere politisch motivierte Straftaten zu- traut. Die Bundesregierung hatte am Mittwoch acht Frauen mit ihren insgesamt 23 Kindern nach Deutsch- land fliegen lassen. Zuletzt lebten sie mehrere Jahre im Gefangenenlager Roj im

Nordosten Syriens, das unter kurdischer Verwal- tung steht. Humanitäre Hel- fer berichten seit Jahren von erbärmlichen Lebensum- ständen in diesem und an- deren Gefangenenlagern, in denen sich mutmaßliche IS- Familien aufhalten. Es wird geschätzt, dass dort noch et- was mehr als 100 Personen mit deutscher Staatsange- hörigkeit leben, darunter et- liche Kinder, die im Ausland geboren wurden. Eine Chartermaschine brachte die Frauen und Kin- der kurz vor Mitternacht nach Frankfurt am Main. Ein Großteil der Rückkehr- rinnen sei nach der Landung in Haft genommen worden,

teilte Außenminister Heiko Maas (SPD) mit. Nach Anga- ben aus Sicherheitskreisen lagen gegen sechs Frauen Haftbefehle vor.

Drei Frauen ließ die Bun- desanwaltschaft festneh- men. Gestern wurden sie dem Ermittlungsrichter vor- geführt, der die Haftbefehle gegen sie in Vollzug setzte. Wie aus einer Mitteilung hervorgeht, wird ihnen die Mitgliedschaft in einer ter- roristischen Vereinigung vorgeworfen. Außerdem sollen sie ihre Kinder im Sinne der radikal-islamisti- schen Ideologie der Gruppe erzogen haben. Eine von ih- nen habe ein Sturmgewehr besessen, hieß es.



Antonio Di Salvo musste zittern

U21-Nationaltrainer Antonio Di Salvo hat bei seinem Debüt einen späten Sieg gefeiert. Der DFB-Nachwuchs gewann im EM-Qualifikationsspiel gegen Israel in Pa- derborn 3:2 (1:1). Die Gastgeber gerieten durch Doron Leidner (28. Minute) und Omri Gandelman (51.) zweimal in Rückstand. Malik Tillman (34.) und Kevin Schade (89.) sorgten vor 3262 Zuschauern für den Ausgleich, Jona- than Burkardt traf noch zum Sieg (90.+1). Foto: dpa | Sport

Nr. 235 / 40. Woche / 32349 / 174. Jahrgang
gegründet 1848

Abonnentenservice:
Telefon 0 52 51 / 896-111
Fax 0 52 51 / 896-149

Anzeigenannahme:
Telefon 0 52 51 / 896-222
Fax 0 52 51 / 896-169

